



Ein Newsletter erstellt im Rahmen des Projekts „JIKO-Entwicklungsphase 2005–2007“ am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH – Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik

Liebe Leserinnen und Leser,

aus den USA kommen derzeit widersprüchliche Meldungen zum Thema Klimawandel. Einerseits hat sich Präsident Bush vehement gegen die Pläne Großbritanniens gewehrt, konkrete Schritte zur Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zum Thema des G8-Treffens im Juli zu machen. So wurde offenbar auf Druck der USA unter anderem die Forderung Großbritanniens, das CDM Executive Board mit ausreichenden Finanzmitteln auszustatten, von der Agenda des Gipfels gestrichen. Andererseits gibt es Gerüchte, dass prominente US-Firmen den Kauf von Klimaschutzzertifikaten erwägen. Über die Gründe kann nur spekuliert werden. Bekannt ist, dass einige US-Staaten überlegen, ein eigenes Emissionshandelssystem unterhalb der Bundesebene aufzubauen.

Von den Unterstützern des Klimaschutzes gibt es unterdessen verstärkte Anstrengungen, die ökologische Integrität des UNFCCC-Prozesses sicherzustellen. Wir berichten hierzu in einem Gastbeitrag über den Gold Standard für Klimaschutzprojekte.

Eine angenehme Lektüre wünscht Ihnen

Ihre Redaktion

JIKO aktuell

„Seminar für Regierungsexperten“ stößt Überlegungen zur Reform des CDM an

Vom 16.-17. Mai tagte das „Seminar of Governmental Experts“ (SoGE) als Veranstaltung im Rahmen der UN-Kimaverhandlungen in Bonn. Die Durchführung dieses informellen Meinungsaustausches war als eines der zentralen Ergebnisse der Klimakonferenz von Buenos Aires (COP 10) vereinbart worden (JIKO Info berichtet). Das Seminar sollte als Forum für den Austausch über Erfahrungen der Länder in der Umsetzung klimapolitischer Maßnahmen sowie über die Fortentwicklung des Klimaregimes jenseits der ersten Verpflichtungsperiode des Kyoto Protokolls dienen. Die Rahmensetzung durch den COP 10-Beschluss war jedoch so restriktiv, dass die Erwartungen recht gering waren, damit Diskussionen um die Klimapolitik nach 2012 zu initiieren. Viele TeilnehmerInnen des Seminars waren daher positiv überrascht, dass es nicht zuletzt dank des vom Klima-Sekretariat arrangierten „Talk-Show“-Ambientes zumindest zeitweilig zu einem konstruktiven Ideenaustausch zwischen den RegierungsvertreterInnen kam.

Fortsetzung auf Seite 2

JIKO Rezension

Orientierung im komplexen CDM-Regelwerk Japanische Regierung stellt zwei neue Handbücher vor

Seit den Marrakesh Accords wurde das Regelwerk für den CDM und dessen Institutionen zunehmend komplexer ausgestaltet. In zwei neuen englischsprachigen Publikationen des japanischen Ministry of Environment (MOE) und der Global Environment Centre Foundation (GEC) werden alle Entwicklungen bis Dezember 2004 sehr umfassend für Projektentwickler und politische Entscheidungsträger aufbereitet:

Fortsetzung auf Seite 2

JIKO aktuell

- „Seminar für Regierungsexperten“ stößt Überlegungen zur Reform des CDM an
- Orientierung im komplexen CDM-Regelwerk
- Der Gold Standard - ein Qualitätsstandard für CDM und JI
- Neue JIKO-Info Reihe: Informationen über aktuelle Tender

JIKO aktuell

„Seminar für Regierungsexperten“ stößt Überlegungen zur Reform des CDM an

Fortsetzung von Seite 1

Entgegen der zuletzt meist an den Tag gelegten Zurückhaltung teilten auch einige Entwicklungsländer ihre Vorstellungen über die Zukunft des Klimaregimes mit. Konkret wurde beispielsweise von Südafrika und anderen die Verabschiedung eines „Montreal Mandate“ auf der ersten Kyoto-Vertragsstaatenkonferenz (COP/MOP 1) im Dezember diesen Jahres gefordert. Dieses Mandat soll dann in ähnlicher Weise wie das „Berlin Mandate“ den Anstoß für formale Verhandlungen um eine Fortschreibung von Kyoto geben. Das Berliner Mandat hatte 1995 die Basis für die Verhandlungen um das Kyoto Protokoll gelegt.

Auffallend viele Beiträge beschäftigten sich auch mit der gegenwärtigen Implementierung und der zukünftigen Ausgestaltung des CDM. Meist wurde die prinzipielle Bedeutung des Instruments für Entwicklungsländer hervorgehoben, jedoch gleichzeitig eine Reform der bestehenden Regelungen angemahnt: So wurde die Komplexität des CDM beklagt und vereinfachte prozedurale Anforderungen eingefordert. Daneben wurde auch die Fokussierung bisheriger Projektaktivitäten auf einige wenige Technologien bemängelt. Schließlich wurde die Ausweitung des CDM auf sektorale Projekttypen angeregt. Über dieses Thema wird JIKO Info in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Die mit dem SoGE-Beschluss verfolgte Absicht, den Ländern ein Forum für den Austausch jenseits der offiziellen Verhandlungen zu bieten, scheint also aufgegangen zu sein. Welchen Einfluss dies auf den Fortgang der Verhandlungen vor und während COP/MOP 1 haben wird, bleibt jedoch abzuwarten – eine formale Rückkopplung an den Verhandlungsprozess ist im SoGE-Mandat nicht vorgesehen. Die 22. Sitzung der Nebenorgane zur Klimarahmenkonvention, die im Anschluss an das Seminar stattfand, hat den dort gewonnen Schwung nicht nutzen können und ging stattdessen im gewohnt routiniertem Tempo über die Bühne.

Die SoGE-Präsentationen und einige Hintergrundmaterialien sind online verfügbar unter: <http://unfccc.int/meetings/seminar/items/3410.php>

BWi, BBr

JIKO Rezension

Orientierung im komplexen CDM- Regelwerk

Japanische Regierung stellt zwei neue Handbücher vor

Das „CDM Manual for project developers and policy makers“ stellt einen verständlichen Fahrplan durch den Genehmigungsprozess für Unternehmen und Entscheidungsträger dar. Der Projektentwickler soll dem Handbuch von der Idee bis zur erfolgreichen Projektimplementierung folgen können. Es umfasst die CDM relevanten Institutionen, Projekttypen, den Genehmigungsprozess für Projekt und Methoden sowie eine Hilfestellung für die Ausarbeitung des Project Design Document (PDD). Dabei wird auf normale und kleine Projekte zur Emissionsreduktion und auf Aufforstungs- und Wiederaufforstungsaktivitäten eingegangen. Die Autoren erläutern Verhandlungshintergründe und bisher unklare Aspekte. Ablaufschemata, Graphiken, Abbildungen und eine leichte Sprache erleichtern den Zugang. Allerdings werden einige Vorkenntnisse vorausgesetzt. Für die erste Beschäftigung mit dem Thema ist die vorherige Lektüre einer allgemeinen Einführung zu empfehlen, z.B. die kürzlich vom BMU herausgegebene Broschüre „Die projektbasierten Mechanismen CDM und JI“.

Das „CDM Methodologies Guidebook“ widmet sich der Entwicklung neuer Methodologien. Der Autor Naoki Matsuo ist „desk viewer“ des CDM Methodology Panel. Zielgruppe sind Projektentwickler, politische Entscheidungsträger und auch Experten des Executive Board, denen der Autor gewichtige Verständnislücken attestiert.

Nach einer gut verständlichen theoretischen Einführung präsentiert Matsuo praktische Anweisungen, wie neue Baseline und Monitoring Methoden entwickelt und in den entsprechenden Dokumenten beschrieben werden sollten. Er verdeutlicht, wie projektspezifische Methoden für vergleichbare Projekte erweitert werden können. Zum Abschluss wird eine „Master Methodology“ für Projekte, die Energie ins Netz einspeisen, entwickelt. Diese soll als Instrument für alle Projekte dieser Art dienen. In Exkursen analysiert Matsuo aktuelle Entwicklungen und gibt Anweisungen für die Übersetzung von Sachverhalten in mathematische Formeln. Das Handbuch ist sehr hilfreich zur Einarbeitung in die hochkomplexe Materie der Methodologien. Der Autor geht auch auf Aspekte ein, die in der Praxis oft zur Ablehnung von Projektanträgen geführt haben. Wo bisher klare Regelungen fehlen, werden subjektive Ansichten aus der Sicht eines erfahrenen Praktikers dargestellt. Das gewährt zwar keine Planungssicherheit, andererseits liegt hierin die Stärke der Publikation: In diesem neuen Politikfeld werden Erfahrungen eines Experten veröffentlicht und für Projektentwickler zugänglich. Gleichzeitig speist der Autor interessante Anregungen in den politischen Prozess ein. Leider ist das Handbuch recht unübersichtlich gestaltet – eine klarere Gliederung würde die Handhabung erheblich erleichtern.

Beide Publikationen bestechen durch einfache Sprache und die eingebrachten Erfahrungen der kompetenten Autoren. In Tiefe und Aktualität sind sie bisherigen deutschsprachigen Handbüchern überlegen.

Die Publikationen sind erhältlich auf der Seite der Global Environment Centre Foundation, Japan: <http://gec.jp/>

Methodology Guidebook: [http://gec.jp/gec/EN/publications/CDM Meth Guidebook E.pdf](http://gec.jp/gec/EN/publications/CDM_Meth_Guidebook_E.pdf), 111 Seiten, 11,6 MB

CDM Manual: [http://gec.jp/gec/EN/publications/CDM Manual04 E.pdf](http://gec.jp/gec/EN/publications/CDM_Manual04_E.pdf), 89 Seiten, 2 MB

Download der BMU-Einführungsbroschüre: [http://www.bmu.de/int umweltpolitik/doc/5708.php](http://www.bmu.de/int_umweltpolitik/doc/5708.php) 55 Seiten, 2,4 MB

AS

JIKO aktuell

Der Gold Standard - ein Qualitätsstandard für CDM und JI

Von Michael Schlup, Director, The Gold Standard

Mit Inkrafttreten des Kyoto Protokolls wird sich der internationale Markt für Emissionsrechte 2005 zu einem milliarden schweren Markt entwickeln. Eine treibende Kraft ist das EU Emissionshandelssystem (EU ETS). Viele der rund 15 000 betroffenen Anlagenbetreiber erwägen, ihren Reduktionsverpflichtungen durch Zertifikate aus Klimaschutzprojekten (CERs bzw. ERUs) oder indirekt über einen Fonds nachzukommen.

Die sehr wenig ambitioniert ausgefallenen Nationalen Allokationspläne (NAP) werden dazu führen, dass europäische Staaten ihr Reduktionsziel verfehlen: Die Unternehmen werden weniger zur Erreichung des Ziels beitragen als noch während der Verhandlungen zum Kyoto-Protokoll erwartet wurde. Die meisten Regierungen kaufen deshalb Emissionszertifikate über Ankaufprogramme oder investieren in internationale Fonds.

Auf der Angebotsseite werden immer mehr Projekte entwickelt, das steigende Angebot ist aber kaum in der Lage, die immer stärker werdende Nachfrage zu befriedigen. Zwar sollen hunderte von Projekten CERs für den Markt liefern, das tatsächliche Angebot vor allem an CERs wird allerdings von verschiedenen Faktoren begrenzt: Der Kapazität des CDM Executive Board, der Kapazität der Projektentwickler und nicht zuletzt vom Willen und der Kapazität des Gastlandes, die Projekte zu genehmigen sowie zuvor die im Kyoto Protokoll festgelegten Rahmenbedingungen hierfür zu schaffen.

Nachhaltige Entwicklung – das vergessene „andere“ Ziel des CDM

Unter diesen Umständen – die Nachfrage übersteigt das Angebot – wird der Zertifikatehandel attraktiv für konventionelle Kapitalgeber. Aspekte nachhaltiger Entwicklung werden vernachlässigt, seitdem die Reduktionsverpflichtungen gesetzlich bindend geworden sind: Für Projektentwickler ist vor allem entscheidend, dass das Projekt Zertifikate generiert, dass es diese billig und sicher liefert,

und dass die Voraussetzungen zum Transfer in die nationalen Register erfüllt sind.

Während die kosteneffiziente Erfüllung der Kyoto-Verpflichtungen richtigerweise immer als ein Ziel des CDM angesehen wurde, ist es nun nötig, das zweite Ziel nicht aus den Augen zu verlieren: den Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Das Kyoto Protokoll überlässt es den Gastländern der CDM-Projekte zu beurteilen, ob ein Projekt den eigenen Kriterien für (nachhaltige) Entwicklung entspricht. Es ist verständlich, dass verschiedene Staaten unterschiedlich definieren, was für sie nachhaltige Entwicklung in ihrer jeweiligen Situation bedeutet. Aber nicht alle Staaten können es sich leisten, von Investoren übergangen zu werden, weil ihre Nachhaltigkeitsstandards zu streng sind und dadurch die Kosten der Projektentwicklung zu hoch werden. Niedrige Standards sind eher in der Lage, Investitionen anzuziehen und bieten somit einen kurzfristig wirkenden, aber staatlicherseits willkommenen Finanztransfer harter Währung. Der Wettkampf um niedrige Standards zwischen den Gastländern birgt das große Risiko, dass sich schließlich der kleinste gemeinsame Nenner in den ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards durchsetzt. Im Interesse aller sollten CDM Projekte wenigstens minimale Nachhaltigkeitskriterien in die Entwicklungsprozesse einbeziehen, auch wenn daran wenig Interesse bei der Mehrheit der Nachfrager besteht.

Der Gold Standard zur Integration der Nachhaltigen Entwicklung

Mit dem Gold Standard (GS) haben internationale Nichtregierungsorganisationen (NRO) ein Qualitätsbenchmark entwickelt, das nicht nur eine langfristige Emissionsreduktion sicherstellt. Es beachtet auch die Bedürfnisse der Entwicklungsländer und ihrer Bevölkerung auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Energieversorgung und einer nachhaltigen Entwicklung. Als Nebeneffekt wird den Projektentwicklern und den Investoren ein Instrument an die Hand gegeben, das eine effizientere Entwicklung von CDM-Projekten ermöglicht und damit eine Reduzierung von Entwicklungskosten und Risiken mit sich bringt.

Um diese Vorteile praktisch umzusetzen, wurde das Standard-Project Design Document (PDD) um einige Punkte erweitert, die den Erstellungsaufwand nicht übermäßig erhöhen. Der zusätzliche Aufwand ist daher

überschaubar. Das GS-PDD integriert drei zusätzliche „screens“:

- „project type screen“: Projekte mit Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz sind durch den GS in der Lage, kurzfristige Nachteile auszugleichen. Dazu zählt die begrenzte Projektgröße, eine erhöhte Schwierigkeit, Vorabfinanzierung zu erhalten und geringere Rückläufe aus dem CER-Verkauf.
- „additionality screen“: strenge Richtlinien und eine konservative Definition der Baseline erlauben einen einwandfreien Nachweis der Zusätzlichkeit und realistische Kalkulationen der zu erwartenden Emissionsreduktionen.
- „sustainability screen“: Im Mittelpunkt des GS steht eine einfache Zusammenstellung von Nachhaltigkeitsindikatoren (siehe Kasten), welche zusammen mit verstärkter und frühzeitiger Beteiligung aller stakeholder ökologische, soziale und ökonomische Risiken frühzeitig erkennen hilft und verschiedene Reduktionspotenziale aufdeckt.

1) Lokale/globale ökologische Nachhaltigkeit

- Wasserqualität und -quantität
- Luftqualität
- Andere Verschmutzungsarten
- Bodenbeschaffenheit (Qualität und Quantität)
- Biologische Vielfalt

2) Soziale Nachhaltigkeit und Entwicklung

- Arbeitsplätze (qualitativ, d.h. in Bezug auf Vertragsdauer, Einhaltung von Arbeitsstandards etc.)
- Lebensunterhalt der Armen (Armutsminderung, Verteilungsgerechtigkeit und Zugang zu Basisdienstleistungen)
- Zugang zu Energiedienstleistungen
- Human Capacity (Partizipation, Bildung, Gleichberechtigung)

3) Wirtschaftliche und technologische Entwicklung

- Arbeitsplätze (quantitativ)
- Auswirkung auf die Zahlungsbilanz des Landes
- Technologische Eigenständigkeit (etwa Replizierbarkeit, Entwicklung von Expertise, institutionelle Kapazität, Technologietransfer)

*Nachhaltigkeitsindikatoren für Gold Standard Projekte
(nach Helio und SSN)*

Jeder am GS interessierte Projektentwickler kann das GS-PDD sowie weitere Dokumente kostenlos aus dem Internet beziehen (siehe Kontaktadresse am Ende des Artikels). Ausgefüllte PDDs werden parallel zur Stan-

dardprüfung auf die Erfüllung der GS- Kriterien durch den gleichen Validierer geprüft. Es entstehen, wenn überhaupt, kaum Zusatzkosten. Die GS-Organisation wird Projektentwicklern helfen, indem sie Projekte in Entwicklung auf die öffentliche Datenbank im Internet einstellt. Sie kann auch das Monitoring und die Überwachung durchführen und im Validierungsprozess behilflich sein.

Wer trägt die Verantwortung für die Entwicklung hochwertiger Projekte?

Vor kurzem wurden zwei Projekte unter dem GS validiert. Das Niedrig-Energie-Haus-Projekt in Kuyasa, Südafrika, hat im ersten Schritt 2000 Geringverdiener-Haushalte mit wärmegeprägten Gebäuden, effizienter Beleuchtung und Solarkollektoren ausgestattet. Es ist ein sehr gutes Beispiel, wie der CDM lokale Nachhaltige Entwicklung in Entwicklungsländern fördern kann. Mit dem Neuseeländischen Windpark Te Apati wurde eine der größten Anlagen des Landes installiert. Es stellt ein Pilotprojekt für weitere Windparke dar und wird einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung leisten.

Weitere Projekte befinden sich derzeit in der Entwicklung und einige Gastländer nutzen den gesamten oder Teile des GS- Nachhaltigkeitsstands. Einige Käuferländer machen das Gleiche oder belohnen GS-Projekte mit höheren Preisen. Freiwillige Initiativen zur Kompensation von Flugemissionen oder Veranstaltungen nutzen zunehmend den GS zu höheren Preisen. Vorreiter finden sich in Deutschland und Großbritannien. Die deutsche Initiative Atmosfair hat Pionierarbeit für kleine Abnehmer geleistet und bietet Zertifikate, die den Kriterien des GS entsprechen (JIKO Info berichtete). Die britische Regierung und die London Olympic sowie das „FIFA World Cup's Green Goal programme“ sind gegenwärtig auf der Suche nach GS-Projekten. Private Unternehmen folgen dem Beispiel.



Abb.: The Gold Standard

Ein Niedrigenergie-Haus des Kuyasa-Projekts

All dies sind motivierende Zeichen. Aber dies reicht noch nicht aus, um den CDM selbst in ein Instrument zu verwandeln, das überwiegend Projekte mit langfristigem Reduktionspotenzial und gleichzeitig positiven Effekten für lokale Bevölkerung und Umwelt fördert. Derzeit werden 18 %

der Projekte unter dem GS entwickelt. Mehr Gastländer sollten genau abwägen, welche Art Projekte sie langfristig anstreben. Mehr Projektentwickler müssen wirklich „zusätzliche“ Projekte mit positiven lokalen Effekten entwickeln. Und letztlich müssen mehr Käufer, private und insbesondere staatliche, bereit sein, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz zu fördern anstatt nur nach den billigsten Optionen zu greifen. Unternehmen sollten nicht aus ihrer Verantwortung

gegenüber einer nachhaltigen Entwicklung entlassen werden, nur weil die Akzeptanz des EU ETS darunter leiden könnte. Fairerweise muss hinzugefügt werden, dass es tatsächlich schwierig und kostspielig ist, diese Projekte zu identifizieren. Aber eine Sache ist von Beginn an klar gewesen: Es wird kein Spaziergang sein, den Klimawandel zu stoppen. Aber die Konzentration auf Nachhaltige Entwicklung, auch wenn zeitweise mühsam und kostspielig, ist der Wegweiser für den richtigen Pfad.



The Gold Standard ist eine unabhängige non-profit Organisation, die auf Initiative einer internationalen Koalition von 33 NRO („Supporters“) mit Engagement im Klimaschutz gegründet worden ist (darunter: Germanwatch, Greenpeace und WWF). The Gold Standard koordiniert die Anwendung, Vermarktung und Entwicklung der Gold Standard-Methodik und registriert Projekte, die nach der Methodik validiert werden. Nur registrierte Projekte können das Label „The Gold Standard – Premium quality carbon credits“ führen. Benutzung der Methodik und Registrierung der Projekte ist kostenlos.

Das Gold Standard Management wird durch ein Steering Committee mit Vertretern aus NRO und Wirtschaft geführt. Ein Standard Advisory Board mit Experten aus dem Bereich flexible Mechanismen berät Management und Steering Committee in fachlichen Fragen. The Gold Standard ist angesiedelt bei und genießt administrative Unterstützung von BASE (Basel Agency for Sustainable Energy) in Basel, Schweiz.

Finanziell unterstützt wird The Gold Standard gegenwärtig von der Renewable Energy and Energy Efficiency Partnership (REEEP) und der Danish International Development Agency (DANIDA).

Alle im Text erwähnten Dokumente sowie weiterführende Informationen finden Sie unter <http://www.cdmgoldstandard.org>. Anfragen können per E-Mail an info@cdmgoldstandard.org gerichtet werden bzw. telefonisch gestellt werden: +41 61 283 09 16.



Michael Schlup ist seit 2005 der Director von The Gold Standard. Der Umweltökonom und Geograph hat vorher in der Privatwirtschaft und bei BASE Erfahrung gesammelt im Begleiten komplexer Umweltprojekte, nachhaltigen Energietechnologien und dem Finanzsektor.

JIKO aktuell

Neue JIKO Info Reihe: Informationen über aktuelle Tender

Ab dieser Ausgabe des JIKO Info werden wir Ihnen jeweils ein europäisches nationales Ankaufprogramm für JI- und CDM-Zertifikate näher darstellen. Diese staatlichen Ankaufprogramme dienen vor allem dazu, über Klimaschutzprojekte Zertifikate zu generieren, die dann zur Erfüllung der jeweils nationalen Kyoto-Ziele eingesetzt werden können. Im Rahmen dieser Ankaufprogramme werden neben Beteiligungen an Fonds auch eigene Tender (Ausschreibungen) initiiert, also Projektentwickler werden dazu aufgefordert, Projektvorschläge einzureichen, die dann im Rahmen des Programms finanziert werden und zu Emissionsreduktionen im Ausland führen.

Die Übersichten in dieser und den folgenden Ausgaben sollen Projektentwicklern helfen, die für sie passende Ausschreibung zu finden. Wir beginnen in dieser Ausgabe mit dem Belgischen JI/CDM-Tender, dessen 1. Ausschreibung noch bis zum 23.09.2005 für Interessensbekundungen offen ist. Zudem haben wir alle nationalen Programme bzw. diejenigen mit überwiegend staatlicher Finanzierung in einer Übersicht aufgelistet (siehe Kasten).

Der belgische JI / CDM-Tender

Belgien hat 2002 das Kyoto-Protokoll ratifiziert und sich verpflichtet, seine Emissionen um insgesamt 7,5 % in der ersten Verpflichtungsperiode zu reduzieren. Neben verschiedenen Initiativen auf regionaler Ebene (z.B. das CDM/JI-Programm von Flandern, vgl. Kasten) wird auch auf Bundesebene auf den Ankauf von Zertifikaten (CERs, ERUs/AAUs) gesetzt. Das Ankaufsziel beträgt 12,3 MtCO₂e. Mitte Mai 2005 startete daher der erste Belgische JI/CDM-Tender auf Bundesebene („Belgian Federal JI/CDM-Tender“), dessen Budget 9,3 Mio. EUR umfasst. Mit der Initiierung des Tenders hat die Regierung die Generaldirektion Umwelt des Ministeriums für Gesundheit, Nahrungskettensicherheit und Umwelt beauftragt.

Als Projekttypen kommen nahezu alle in Frage, generell ausgeschlossen werden nur LULUCF sowie Nuklearprojekte. Explizite Regelungen zu Wasserkraftprojekten, etwa einen Verweis auf die Kriterien der World Commission on Dams (WCD) gibt es nicht. Ankaufverträge werden über maximal 2,3 Mio. EUR pro Projekt abgeschlossen; eine Mindestgrößenanforderung für Projekte besteht nicht.

Der Tender ist in zwei Phasen eingeteilt: In der ersten werden die Kandidaten aufgrund ihrer Interessensbekundungen ausgewählt, in der zweiten werden die ausgewählten Kandidaten dann aufgefordert, konkrete Projektvorschläge einzureichen. Ein vollständiger Antrag der zweiten Phase muss folgende Informationen beinhalten:

- Anschreiben inklusive finanzielles Angebot
- Informationen hinsichtlich Ausschluss- und Auswahlkriterien
- Projektdesigndokument (PDD) und Validierungsbericht
- Erklärung über Soziale Verantwortung
- Zeitplan der Aushändigung an Zertifikaten
- Geschäftsplan
- Falls maßgeblich, Umweltverträglichkeitsprüfung
- Beschreibung der ökologischen und sozio-ökonomischen Auswirkungen des Projekts
- Bewilligung des Gastlandes (Letter of approval)

Die Ausschreibung zum Einreichen von Interessensbekundungen läuft bis zum 23. September 2005. Bis zum 04. November 2005 werden die ausgewählten Kandidaten dann eingeladen, Projektvorschläge einzu-

reichen (Fristende: 28. Februar 2006). Vertragsverhandlungen beginnen dann Ende Mai 2006. Sowohl für JI- als auch für CDM-Projekte ist geplant, ca. jeweils etwa 25 Interessenten auszuwählen.

Um zu gewährleisten, dass ein ausgeglichenes Portfolio von Projekten ausgewählt wird, wird eine Rangfolge der Projekte erstellt und dann aus sechs verschiedenen Projektkategorien ausgewählt. Es gibt folgende Kategorien:

- Energieeffizienz-Projekte
- Erneuerbare Energien-Projekte (außer Biomasse)
- Energieerzeugung durch saubere, nachhaltig erzeugte Biomasse (außer Abfall)
- Kleinprojekte (Small-Scale projects) für JI-Projekte gilt die Definition von CDM-Projekten, solange keine extra Definition für JI vorliegt
- Projekte in Afrika oder LDC-Ländern oder in einem Partnerland der Belgischen Entwicklungs-Kooperation (gilt nur für CDM)
- Andere, u.a. Energieträgerwechsel (fuel switch) und Methanverwertung (methane recovery)

In jeder Kategorie werden die Projekte nach einem Schlüssel bewertet, der unter anderem die Parameter „Sicher-

heit der Zertifikatgenerierung“ und „Nachhaltigkeit“ berücksichtigt.

Zunächst werden die besten Projekte jeder Kategorie ausgewählt, danach die zweitbesten, jeweils in der Reihenfolge der oben genannten Kategorien, bis das Budget ausgeschöpft ist.

Unter bestimmten Umständen wird dem Projektentwickler ein Teil der Kosten für die Erstellung der Projektdokumente abgenommen. Eine Summe im Umfang von mindestens 20.000 EUR (hängt von der Gesamtzahl der Projekte ab) kann zugeteilt werden, wenn

- ein kompletter Projektvorschlag inklusive aller notwendigen Dokumente eingereicht wurde
- eine eidesstattliche Erklärung abgegeben wird, dass dieses Projekt nicht schon anderen potentiellen Käufern von Zertifikaten angeboten wurde und dass die Dokumente speziell für diesen Tender erstellt wurden.

Weitere Informationen und die notwendigen Unterlagen sind auf der Homepage <http://www.klimaat.be/jicdmtender> zu finden.

MB

	Umfang	Call	Fokus auf	Internet
Belgien – JI/CDM-Tender	12,3 Mio. t CO ₂ e in 2008-2012; Budget des 1. Tender: 9,3 Mio. EUR	Start 13. Mai 2005; Offen bis 23. September 2005	JI- und CDM-Projekte	http://www.climat.be/jicdmtender/index.htm
Dänemark – DanishCarbon.dk	18,7 Mio. t CO ₂ e in 2008-2012	Offen bis 07. November 2005	JI- und CDM-Projekte in Zentral- und Osteuropa Kleinprojekte	http://www.danishcarbon.dk
Finnland – CDM/JI-Pilotprogramm	1 – 1,4 Mio. t CO ₂ e in 2008-2012	Offen (2-3 Kleinprojekte in 2005)		http://global.finland.fi/english/projects/cdm
Flandern – CDM/JI-Programm	23,93 Mio. tCO ₂ e bis 2012	1. Tender lief bis 04. Januar 2005	JI- und CDM-Projekte	http://193.190.148.16/ned/sites/economie/energiesparen/paginas/fxm/fxm_beginpagina_en.htm
KfW-Klimaschutzfonds	8 Mio. Euro	Offen bis 31.03.2005	JI- und CDM-Projekte	http://www.kfw.de
Niederlande – ERUPT (Emission Reduction Unit Procurement Tender)	Insgesamt 200 Mio. Euro jährlich	Derzeit keine offene Ausschreibung	JI-Projekte	http://www.carboncredits.nl
CERUPT (Certified Emission Reduction Unit Procurement Tender)		Derzeit keine offene Ausschreibung	CDM-Projekte	http://www.carboncredits.nl
Österreich – JI/CDM-Programm	35 Mio. t CO ₂ e in 2008-2012	2. Call läuft bis 30.06.2005	JI- und CDM-Projekte	http://www.klimaschutzprojekte.at
EcoSecurities-Standard Bank Carbon Facility	Startkapital des dänischen Umweltministeriums: 10 Mio. EUR	offen	JI- und CDM-Projekte in den Balkanstaaten, Staaten des Baltikums, Zentraleuropa, Osteuropa und Zentralasien	http://www.essbcarbonfacility.com/

JIKO Nachrichten

Russland ordnet Zuständigkeiten im Klimaschutzbereich neu

Im nationalen Aktionsplan zur Umsetzung des Kyoto-Protokolls in Russland wurde dem Ministerium für natürliche Ressourcen und der Umweltaufsichtsbehörde *Rostekhnadzor* eine Reihe von Aufgaben im Klimaschutz zugewiesen, vor allem im Bereich der Registratur, des Inventars und der Berichterstattung sowie der Senken. Allerdings bleiben der Föderale Dienst für Hydrometeorologie und Monitoring *Roshydromet* und auch das russische Wirtschaftsministerium teilweise zuständig für diese Bereiche. Die deutsch-russische Arbeitsgruppe Umwelt und Energie wird voraussichtlich das nächste Mal Mitte August in Moskau tagen und unter anderem über Kooperationsprojekte im Bereich des staatlichen und unternehmensbezogenen Registrierungswesens beraten.

Ansprechpartner im BMU: Franzjosef.Schafhausen@bmu.bund.de;
Thomas.Forth@bmu.bund.de

Deutschland und die Ukraine bereiten *Memorandum of Understanding* vor

Mit dem ukrainischen Umweltminister Pavlo Ignatenko wurde am 21./22.06.2005 bei deutsch-ukrainischen Regierungskonsultationen eine Intensivierung der Zusammenarbeit zum Kyoto-Protokoll vereinbart, insbesondere zu Joint Implementation. Die Arbeitsgruppe „Umwelt und Energie“ soll in diesem Jahr mehrfach zusammenkommen, um den Abschluss eines *Memorandum of Understanding* für JI-Projekte vorzubereiten und um die konkret vorliegenden JI-Projektvorschläge deutscher Unternehmen zu besprechen. Minister Ignatenko unterstrich, dass die gesetzlichen Grundlagen für Joint Implementation sehr zügig geschaffen werden sollen. Priorität für die Ukraine hätten Projekte in den Bereichen der Energieversorgung, der Methanerfassung und -verwertung bei Kohlegruben und Mülldeponien, aber auch der Erneuerbaren Energien.

Ansprechpartner im BMU: Franzjosef.Schafhausen@bmu.bund.de;
Thomas.Forth@bmu.bund.de

Neue Studie zu Verkehr im CDM

Verkehrsprojekte spielen derzeit im CDM kaum eine Rolle. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass Verkehrsemissionen aus vielen kleinen mobilen Quellen stammen, die nur schwer projektförmig zu fassen sind. Das International Institute for Sustainable Development (IISD) hat zusammen mit zwei Partnern die Chancen und Probleme von Verkehrsprojekten im CDM näher untersucht. Eine der Hauptempfehlungen ist die Einführung eines politikbasierten oder sektoralen CDM (JIKO Info wird in der nächsten Ausgabe über dieses Thema ausführlich berichten). Die Studie kann heruntergeladen werden unter <http://www.iisd.org/climate/global/ctp.asp>.

Impressum

Herausgeber: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

Verantwortlich für den Inhalt: Bettina Wittneben, Forschungsgruppe Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH, Tel. 0202-2492-284

Redaktion: Wolfgang Sterk (WSt), Thomas Forth (TF), Maike Bunse (MB), Bernd Brouns (BBr), Christof Arens (Schlussredaktion), Bettina Wittneben (BW), Anika Schroeder (AS)

Bezug: JIKO Info wird ausschließlich elektronisch versandt. Die Aufnahme in den Verteiler ist kostenlos.

Bezugsadresse im Internet:

<http://www.wupperinst.org/Projekte/Klima/JIKO-Info/1078-formular.html>

Layout: in_form, Wuppertal

JIKO Info informiert über aktuelle Entwicklungen im Politikfeld „projektbasierte Mechanismen in Deutschland“. Der Newsletter wird im Rahmen des Projektes „JIKO-Entwicklungsphase 2005–2007“ am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH (www.wupperinst.org/jiko) erstellt. Die Redaktion arbeitet unabhängig von der JI-Koordinierungsstelle im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

JIKO Info erscheint vierteljährlich und in Sonderausgaben.